

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde
Herausgeber: F. Pieth
Band: 7 (1856)
Heft: 8

Artikel: Zur Musterung von 1617
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-720841>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zur Musterung von 1617.

Die folgenden Zeilen finden sich in einem Exemplar von Sprechers Geschichte der Unruhen von einem frühern Eigenthümer auf dem Einbandblatte verzeichnet.

Carmen

so Peter Marugg von Saas hat gesagt auf Saaser Prada an derjenigen Musterung so vor unseren Kriegen anno 1617 ist gehalten worden. Ist mit thannrag überharzet gesin und einen büschen in der Hand getragen, als das ausser halbe Gericht gang derbey gesyn.

Ein wilder Man bin ich genant
Mit meiner tannen in der hand
Die hat noch so vil grüne est,
Darumb wil ich sey' behalten vest:
Sey' stahet auch auf gutem grund,
Gott laße sey grünen zu aller stund,
Das sey' trage gute Frücht
Zu lob und ehr der zehen Gericht.

Litteratur.

Die Bestandtheile, Wirkung und Gebrauch der Mineralquellen von St. Moritz. Chur 1856 bei Felix und Pargäzi. fl. 16. S. 36.

Zum Besten der Kurgäste von St. Moritz hat ein bei uns sehr wohl bekannter schweizerischer Naturforscher dieses Büchlein zunächst als Vorläufer einer umfassenden Arbeit über denselben Gegenstand herausgegeben. Es trägt das Wort des Theophrastus Paracelsus von Hohenheim als Motto, worin derselbe schon 1539 „das acetosum fontale zu St. Mauriz für allen andern, so er im Europa erfahren, preißt.“ Ein freundliches Titelbild „Hotel zu den Heilquellen von St. Moritz“ führt den Leser in die Darstellung selbst ein. Diese umfaßt 1. die neue Kuranstalt zu St. Moritz — ihre geographische Lage, ihre Entstehungsgeschichte und ihre Einrichtung: das Merkwürdigste — die neue und kostspielige Dampfheizung, bei welcher ähnlich wie zu Schwalbach das